

- die erweiterte polytechnische Oberschule mit anschließendem einjährigem Vorpraktikum, dessen Inhalt stärker auf die Erfordernisse des entsprechenden Fachstudiums auszurichten und dessen Durchführung in den Kombinat, Betrieben und Einrichtungen konsequenter als praktischer Ausbildungsabschnitt zu gestalten ist;
- die Berufsausbildung mit Abitur in Ausbildungsberufen, die den Studienrichtungen des Hochschulstudiums entsprechen und durch ein breites Profil gekennzeichnet sind;
- die 10klassige polytechnische Oberschule mit anschließender Berufsausbildung und einjährigem Vorbereitungskurs an der Hochschule zum Erwerb der Hochschulreife bzw. Abiturlehrgang an der Volkshochschule, womit jungen, in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit bewährten Facharbeitern und Genossenschaftsbauern der Zugang zum Hochschulstudium ermöglicht wird. Damit werden die langjährigen positiven Ergebnisse der Vorbereitung junger Facharbeiter auf ein Ingenieur- oder Ökonomiestudium fortgesetzt.

Die neu gestaltete Hochschulausbildung gestattet es, die in den letzten Jahrzehnten heräusgebildeten unterschiedlichen Studienzeiten in Übereinstimmung von Ausbildungsziel, Ausbildungsinhalt und Studienzzeit weiter zu präzisieren. Sie werden mit der Bestätigung der neuen Studiendokumente festgelegt und nach den Erfahrungen der DDR und internationalen Vergleichen im Direktstudium zwischen drei und fünf Jahren liegen.

Die Studenten beider Grundprofile erwerben mit der Hauptprüfung die Berufsbezeichnung Ingenieur oder Ökonom. Anschließend kann der erste akademische Grad Diplomingenieur oder Diplomökonom im Direktstudium oder als Externer erworben werden. Für Studenten mit hoher gesellschaftlicher Aktivität und ausgezeichneten Studienleistungen besteht die Möglichkeit des sofortigen Erwerbs des zweiten akademischen Grades (Dr.-Ing. bzw. Dr. oec.) über Sonderstudienpläne und durch das Forschungsstudium. Für herausragende erfinderische Leistungen können entsprechend den geltenden Rechtsvorschriften akademische Grade verliehen werden.

### 3.4. Zu den zukünftigen Aufgaben der Hochschulen bei der Gestaltung der Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Erhöhung der Leistungskraft der sozialistischen Volkswirtschaft und die rasch wachsende Zahl der in Wissenschaft und Produktion tätigen Ingenieure und Ökonomen erfordern es, ihre systematische Weiterbildung an den Universitäten und Hochschulen in den 80er und 90er Jahren als gleichrangige Aufgabe zur Ausbildung und Forschung zu gestalten.

N